

FRANKREICH

# Ein guter Kunde



Bei Abflug tot: Zwei Flüchtlinge überlebten ihre Abschiebung durch die Fluggesellschaft Air France nicht.

**Zwei Tote sind für Air France noch lange kein Grund, auf Abschiebungen zu verzichten. Unpassende Kunden kann man in der freien Marktwirtschaft nicht einfach ablehnen.**

Füße und Hände gefesselt, den Oberkörper auf die Beine gedrückt, so sollten Ricardo Barrientos und Mariame Geto Hagos ihren Abschiebeflug beginnen. Beide erlebten das Abheben des Flugzeugs vom Pariser Flughafen Roissy nicht mehr. Der 52jährige Argentinier Barrientos erlitt einen Herzinfarkt, Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der 24jährige Somalier Hagos verlor das Bewusstsein und wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er wenige Tage später starb, ohne noch einmal aus dem Koma zu erwachen.

Die beiden Todesfälle ereigneten sich im Abstand von zwei Wochen, Ende Dezember und Mitte Januar. Gemeinsamkeiten will Alain Tourre, der Pressesprecher der Polizei, keine entdecken. Schließlich soll Barrientos Polizeiuersuchungen zufolge eines "natürlichen Todes" gestor-

ben sein. Lediglich im Fall von Hagos wurde eine Untersuchung eingeleitet, die drei an der Abschiebung beteiligten Polizisten wurden daraufhin bis auf weiteres vom Dienst suspendiert. Der Flughafenarzt, der den Somalier vor dem Abflug zweimal untersuchte und behauptete, er sei reisefähig und würde nur Übelkeit vortäuschen, ist dagegen weiter im Amt.

Zum Handeln der Grenzbeamten während der Abschiebungen erklärte der Innenminister Nicolas Sarkozy, dessen Regierung im Frühjahr einen Entwurf für ein strengeres Asylgesetz vorlegen will, einige Tage später: "Ich werde keinen Ausrutscher dulden, keinerlei Verhalten, das nicht die republikanischen Werte respektiert." Hielte sich der Minister an seine Worte, wären wohl bald einige französische Polizisten weniger im Dienst. Tourre räumt im Ge-

spräch mit der woxx ein, dass die Beamten bei der Abschiebung von Hagos möglicherweise "die Grenze des Erträglichen weit überschritten" haben. Man sei jetzt dabei, sich Gedanken über die Abschiebungsmethoden zu machen und höre sich deswegen auch bei den europäischen Nachbarn um. Europaweit gab es in den letzten zwölf Jahren insgesamt neun Tote bei Abschiebungen.

## Ausrutscher in der Abschiebepaxis

"Wenn man sich ansieht, wie viel Gewalt bei den Abschiebungen angewendet wird, ist es eigentlich nur erstaunlich, dass es bisher nicht mehr Tote gegeben hat", sagt Claire Rodier von der Migrantunterstützungsorganisation Gisti. Hunderte von Aussagen über Gewaltanwendung bei Abschiebungen und im Haftbereich für Personen, denen die Einreise nach Frankreich verweigert wird, hat Gisti in den letzten Jahren gesammelt. Dazu zählen auch Schikanen wie das Aufwecken aller im Flughafenknast Untergebrachten morgens um drei Uhr durch laute Schläge an die Zimmertür, um dann einige von ihnen zum Abschiebeflug mitzunehmen. Wer sich wehrt, wird schon mal mit Handschellen gefesselt, verprügelt und mit dem Knüppel die Gangway hochgetrieben.

Bisweilen stehen auch private Sicherheitskräfte, die bei bestimmten Flugzielen an Bord sind, um die Crew vor Ort zu schützen, den Polizeibeamten tatkräftig zur Seite, um die Abschüblinge im Flugzeug ruhig zu stellen. Wie das aussehen kann, beschrieb ein Steward nach dem Tod von Barrientos: "Seine Füße waren an den Vordersitz gebunden, die Hände in Handschellen, und man hatte eine Decke über ihn gelegt. Die Polizisten haben sich auf ihn gelehnt, um ihn unten zu halten."

Wer als Transportunternehmen solche Praktiken duldet, macht sich zum Mord-

komplizen, so die Auffassung der Gewerkschaft Sud und einiger Menschenrechtsorganisationen, die aus Protest am Donnerstag vor einer Woche mit rund hundert Personen ein Büro von Air France in Paris besetzten. Sie fordern einen sofortigen Stopp aller Abschiebeflüge und eine öffentliche Diskussion über die Vorfälle. Während unter den Flugzeugbesatzungen Geschichten über Menschen kursieren, die sich während des Fluges aus Protest gegen ihre Abschiebung die Adern aufschneiden, werden sie seit Jahren vom noch staatlichen Großunternehmen verschwiegen.

Auch was die beiden jüngsten Todesfälle betrifft, zeigt man sich zwar betrübt, aber eben doch unschuldig. "Die Plätze werden von Beamten des Innenministeriums reserviert, es geht uns nichts an, wer bei uns mitfliegt", erklärt Jean-Claude Couturier, ein Pressesprecher von Air France. "Das Innenministerium ist unser Kunde, und das Handelsrecht erlaubt es uns nicht, einen Verkauf abzulehnen, weil uns der Kunde nicht passt."

## Air France als Abschiebekomplize

Zu diesem Kunden bestehen allerdings ganz besondere Verbindungen, wie Pierre Contessenne von der Gewerkschaft Sud erfuhr, als er einen der Direktoren von Air France auf die Abschiebepraktiken ansprach. "Er hat mich angebrüllt, wie ich es mir erlauben könne, Polizeikräfte zu kritisieren. Da habe ich ihn gefragt, ob er eigentlich für Air France arbeitet oder für das Innenministerium." Dennoch ist die Forderung nach einem Stopp der Abschiebeflüge nicht völlig aussichtslos. 1998 stellte Air France nach Demonstrationen und Protesten von Passagieren alle Abschiebungen nach Mali ein. Drei Wochen lang verweigerte Air France der Regierung die Zusammenarbeit, bis sie die geforderten Vorsichtsmaßnah-

men in einem Abkommen detailliert regelte.

Seither können nur noch drei Personen mit dem gleichen Flug abgeschoben werden, sie müssen im hinteren Teil des Flugzeugs platziert werden, und der Flugkapitän muss zwei Stunden vor dem Abflug über die besonderen Fluggäste informiert werden. An diesem Punkt setzt die linke Pilotengewerkschaft Alter an, wenn sie die Piloten auffordert, sich bei den Abschüblingen zu erkundigen, ob sie der Rückführung zustimmen. Sollten diese verneinen, kann der Flugkapitän mit Hinweis auf die Gefährdung der Flugsicherheit den Transport ablehnen.

Der Flugkapitän Yves Decamps hat aber schon erlebt, dass diese Nachfragen nicht erwünscht sind. "Als ich mich weigerte, drei Passagiere nach Casablanca mitzunehmen, hat der Grenzbeamte, der sie begleitete, ein Riesentheater gemacht, mir erklärt, was meine Weigerung den französischen Staat kosten würde, und von mir eine schriftliche Erklärung verlangt." Erst als Decamps mit dem Beamten zum Flughafenkommissariat ging und dort seine Erklärung abgab, konnte er losfliegen. Anderthalb Stunden später als vorgesehen.

Kaum anzunehmen, dass viele Piloten den Ärger mit den Passagieren auf sich nehmen und einem überfrachten Grenzbeamten widerstehen. Von dem Flugkapitän, der am 30. Dezember die Maschine steuerte, mit der Barrientos nach Buenos Aires gebracht werden sollte, ist bekannt, dass er über die Verzögerung äußerst verärgert war. Schließlich war auch seine Familie an Bord, auf dem Weg zur Silvesterfeier in Argentinien.

Anne Françoise Weber, Paris

Anne Françoise Weber ist freie Journalistin und lebt in Paris.

Avis

## Ministère des Travaux publics

### Administration des Bâtiments publics Division des Travaux neufs Avis d'adjudication

Le mercredi 5 mars 2003 à 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10 rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture de la soumission concernant

les travaux d'aménagement des alentours du château et construction de 2 pavillons à exécuter dans l'intérêt de la Fondation APEMH à Bettange/Mess.

#### Envergure de l'objet:

Terrassement: 3.450 m<sup>3</sup>,  
Cylindrage: 3.500 m<sup>2</sup>,  
Toile filtrante: 1.100 m<sup>2</sup>

Déchets de carrière fon-

dation: 1.000 to, 0/50 H.F.: 3.000 to,

Bordures: 290 ml, Tarmac: 120 to, Canalisation: 250 ml,

Déblai tranchées: 300 m<sup>3</sup>,  
Démolition d'un bâtiment: 900 m<sup>3</sup>

Terrassement fondations: 5 m<sup>3</sup>, Béton B25  
Fondations: 21 m<sup>3</sup>

Coffrage piliers: 10 m<sup>2</sup>,  
Aciers: 1.000 kg

Soubassement plancher, scories: 16 to,  
Maçonneries: 65 m<sup>2</sup>

Drainage complet: 50 ml,  
Pavés béton type antique: 1.200 m<sup>2</sup>

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 160 jours ouvrables à compter de mai 2003.

Les amateurs sont tenus

d'introduire leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

L'Administration des Bâtiments publics  
"Soumissions"  
Boîte Postale 112

L-2011 Luxembourg  
Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration au plus tôt **le jeudi 6 février 2003**.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: "**Soumis-**

**sion pour les travaux d'aménagement des alentours dans l'intérêt de la Fondation APEMH à Bettange/Mess.**" doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg, le 4 février 2003  
La ministre des Travaux publics  
Erna Hennicot-Schoepges

## Ministère des Travaux publics Administration des Ponts et Chaussées

### Division centrale de la Voirie

#### Avis d'adjudication

Le mercredi 26 février 2003 à 10.30 heures, il sera procédé au bâtiment des Ponts et

Chaussées à Luxembourg, 26, rue N. Adames à l'ouverture de la soumission relative à

**Mise en peinture des tranchées couvertes Mondorf et Frisange**

#### Volume des travaux:

mise en peinture plafond et voûte 52.000 m<sup>2</sup>

**Durée prévisible des travaux:** 25 jours ouvrables

**Début prévisible des travaux:** avril 2003

#### Visite des lieux:

Une visite des lieux obligatoire aura lieu le vendredi 14 février 2003 à 14.30 heures. Rendez-vous au bureau de la Direction des travaux / Ponts et Chaussées à Frisange (ancienne douane)

Les documents sont à la disposition des intéressés audit bâtiment les jours

ouvrables de 8 à 12 heures à partir du 10 février 2003 contre présentation d'une copie de virement de 260 € versés sur le CCP 1146-79 de l'Administration de l'Enregistrement et des Domaines.

**Il ne sera procédé à aucun envoi des documents.**

Les offres sont à remettre avant les jour et heure respectifs à Monsieur l'ingénieur première classe, 26, rue Nicolas Adames à Luxembourg ou à la B.P. 20 / L-2010 Luxembourg, conformément aux stipulations du cahier général des charges du 2.1.1989 portant institution d'un cahier des charges applicables aux marchés publics de travaux et de fournitures de l'Etat.

Luxembourg, le 8 février 2003  
La ministre des Travaux publics  
Erna Hennicot-Schoepges